

# Der Boom hält an

Trotz jüngster Turbulenzen an den Märkten herrscht beim *Weltwoche*-Ökonomen-Panel Zuversicht. Vierzehn führende Bankenvertreter und Finanzprofessoren äussern sich über die besten Anlagestrategien, die Wirtschaftspolitik und die aussichtsreichsten Währungen.

Von Florian Schwab

Mit ihren Einschätzungen bewegen sie Milliarden an Investitionen: die Chefökonom von Banken. Zum zweiten Mal befragt die *Weltwoche* führende Deuter des Marktgeschehens und Schweizer Finanzprofessoren über neuste Themen der Geldanlage. Interessant ist dabei der Vergleich mit den Antworten der letzten Umfrage vor einem Jahr. Die zehn wichtigsten Erkenntnisse:



der Ansicht, dass dies eine längere Korrekturphase einläutet.

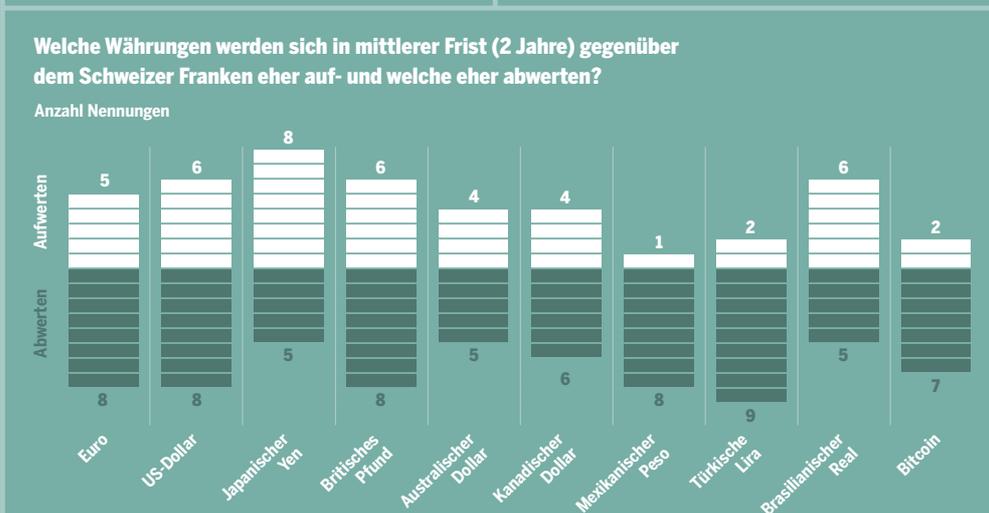
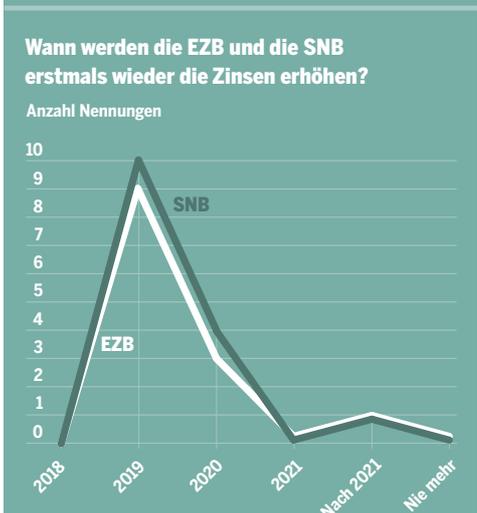
**2. Aussichten auf die Zinswende** — Nachdem die amerikanische Notenbank in diesem Jahr die Leitzinsen mehrmals erhöht hat, erwarten die befragten Ökonomen, dass es im Jahr 2019 auch zu Zinserhöhungen in der Euro-Zone und sogar in der Schweiz kommen wird. Dies entspricht mehr oder weniger der Erwartungshaltung im vergangenen Jahr. Nur ein Viertel der Teilnehmer hatte Ende 2017 bereits für 2018 einen Zinsschritt bei der Schweizerischen Nationalbank (SNB) erwartet.

der Ansicht, dass dies eine längere Korrekturphase einläutet.

**3. Schweizer Zinsen** — Nur eine Minderheit ist der Meinung, dass der Leitzins der SNB in einem Jahr immer noch bei minus 0,75 Prozent liegt. Drei Teilnehmer sehen ihn bereits nächstes Jahr sogar wieder im positiven Bereich.

**4. Umstrittene Wechselkurse** — Das Ökonomenpanel geht davon aus, dass der Kurs des Schweizer Franks gegenüber Euro und Dollar im nächsten Jahr weitgehend unverändert sein wird. Allerdings ist bei beiden Währungen die Bandbreite der Schätzungen sehr gross. Für den Euro liegen die Erwartungen zwischen Fr. 1.00 und Fr. 1.22, für den Dollar zwischen Fr. 0.90 und Fr. 1.15.

**1. Turbulenzen an den Börsen** — In den letzten Wochen gab es teilweise erhebliche Kurskorrekturen, vor allem in den USA. Die Mehrheit des Ökonomenpanels ist aber nicht



Experten-Panel 2018



Anastassios Frangulidis, Pictet Asset Management



Christos Maloussis, Market Analyst IG Bank



Daniel Kalt, Chefökonom UBS Switzerland



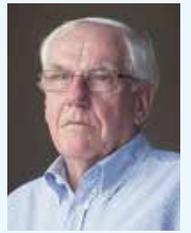
Prof. Dr. Gabrielle Wanzenried, Hochschule Luzern



Prof. Dr. Heinz Zimmermann, Universität Basel



Janwillem Acket, Chefökonom Julius Bär



Prof. Dr. Kurt Schiltknecht, ehem. Chefökonom SNB



Marc Brüttsch, Chefökonom Swiss Life



Prof. Dr. Martin Janssen, CEO Ecofin-Gruppe



Martin Jetzer, Chefökonom Bellecapital



Martin Neff, Chefökonom Raiffeisen



Oliver Adler, Chefökonom Credit Suisse



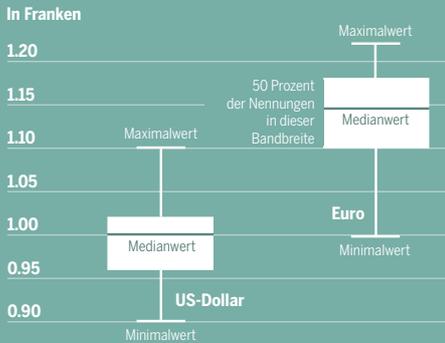
Thorsten Polleit, Chefökonom Degussa



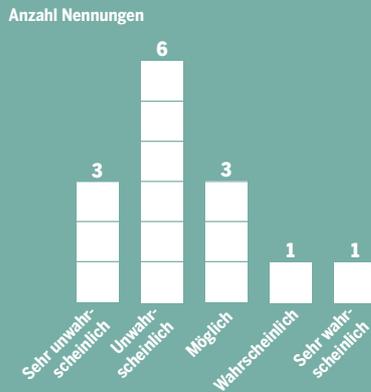
Prof. Dr. Thorsten Hens, Universität Zürich

Wo werden Ihres Erachtens die Kurse für folgende Fremdwährungen in einem Jahr liegen?

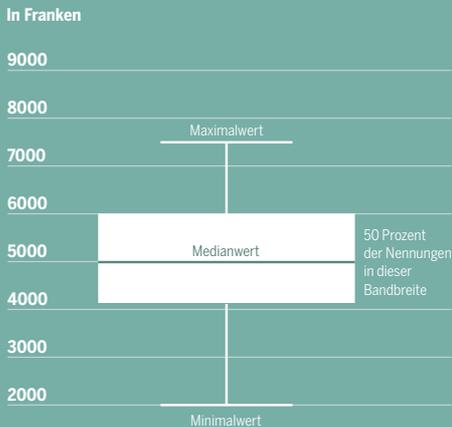
Euro und US-Dollar Total 14 Nennungen



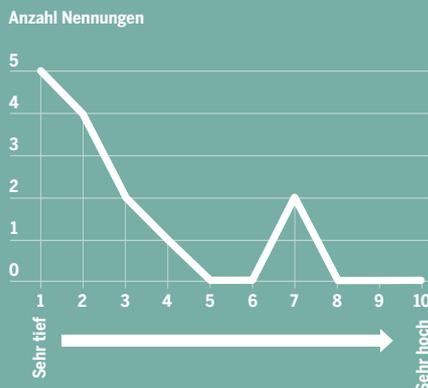
Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass der Leitzins der SNB in den nächsten zwei Jahren auf über zwei Prozent steigt?



Bitcoin Total 11 Nennungen



Wie hoch schätzen Sie die Wahrscheinlichkeit für den Austritt Italiens aus der Euro-Zone bis Ende 2020 ein?



5. **Stabiler Ölpreis** — Im Mittel rechnen die Ökonomen mit einem Ölpreis von 65 US-Dollar in zwei Jahren – praktisch unverändert gegenüber der derzeitigen Marktnotierung. Den Kursanstieg über das letzte Jahr hatte das Panel Ende 2017 noch nicht kommen sehen.

6. **Meinungsbildung zum Bitcoin** — Fast keiner der Panelteilnehmer investiert selber in Kryptowährungen wie den Bitcoin. Allerdings ist die Meinungsbildung zum Bit-

Die USA sind bei allen Anlageklassen gefragt – noch etwas mehr als die Schweiz.

coin-Kurs etwas weiter fortgeschritten als vor einem Jahr. Sahen sich letztes Jahr nur zwei Drittel der Teilnehmer in der Lage, eine Schätzung für die zukünftige Preisentwicklung abzugeben, sind es diesmal praktisch alle. Es wird ein leichter Rückgang des Bitcoin-Kurses (von heute 6300 US-Dollar) erwartet.

7. **USA bleiben Wachstumskönige und Investment-Magnet** — Sowohl in der Schweiz als auch in der Euro-Zone und in den USA wird das Bruttoinlandprodukt (BIP) auch nächstes Jahr wieder wachsen. Die kräftigste Entwicklung wird in den USA (2,61 Prozent) erwartet, vor der Schweiz (1,86 Prozent) und der Euro-Zone (1,71 Prozent). Das widerspiegelt sich auch in der geografischen Verteilung

lung der Investmententscheidungen. Die USA sind bei allen Anlageklassen gefragt – noch etwas mehr als die Schweiz. Überraschend ist auch die relative Zuversicht bei brasilianischen Aktien.

**8. EU-Staatsschuldenkrise** — War letztes Jahr noch ein Viertel der Teilnehmer der Meinung, die Staatsschuldenkrise in der EU sei ausgestanden, ist das Bild dieses Jahr düsterer: Sämt-

**Sämtliche Teilnehmer halten die Staatsschuldenkrise für nicht überwunden.**

liche Teilnehmer halten die Staatsschuldenkrise für nicht überwunden. Im Gleichklang damit hat auch das Vertrauen in die Wirtschaftspolitik

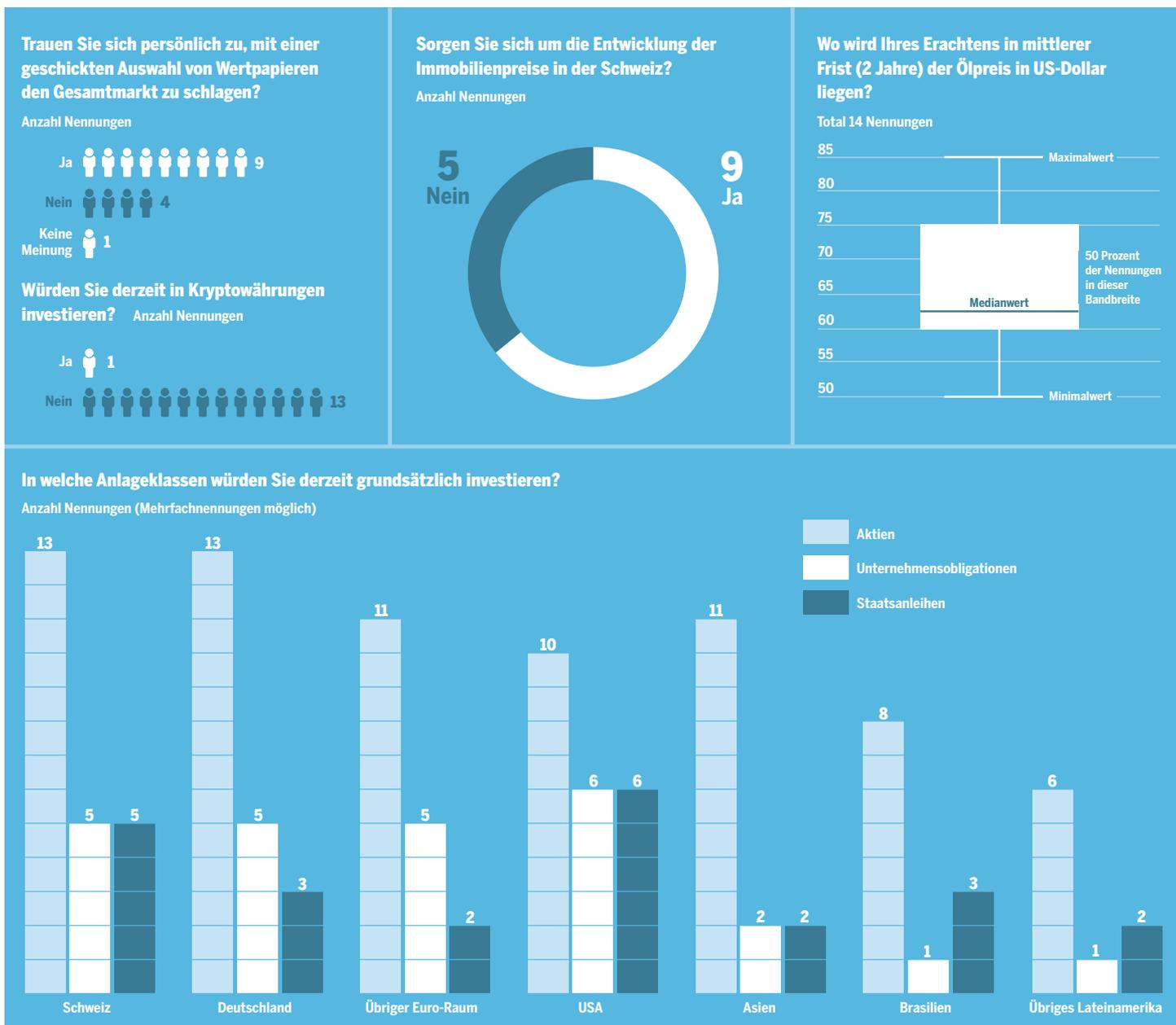
der deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel gelitten. Letztes Jahr haben die Ökonomen Merkel unter dem Strich eher vertraut als misstraut. Die Ansichten über Mario Draghi bleiben ähnlich geteilt wie vor einem Jahr.

**9. Trump leicht beliebter** — Im Gegensatz zu letztem Jahr bekommt die Wirtschaftspolitik von US-Präsident Donald Trump leicht bessere Noten. Im vergangenen Jahr setzte noch keiner der Teilnehmer ein hohes Vertrauen in die Wirtschaftspolitik des amerikanischen Präsidenten. Dieses Jahr äussern sich immerhin zwei Teilnehmer zuversichtlich über den US-Präsidenten.

**10. Brexit bereitet kaum Sorgen** — Gefragt nach den grössten Risiken für das globale Wirtschaftswachstum im kommenden Jahr,

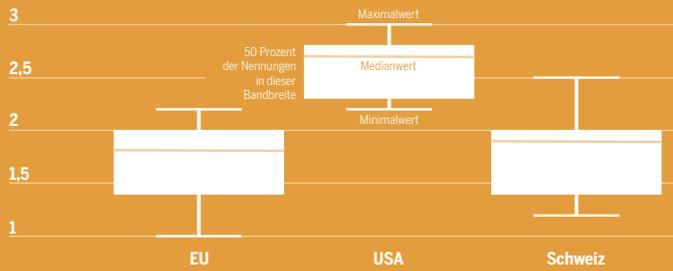
nennen nur zwei Teilnehmer den Brexit. Viel grössere Sorgen bereiten die Staatsverschuldung in Europa, die von zehn Teilnehmern genannt wird, die Staatsverschuldung in den USA und der Handelskrieg (jeweils sechs Meldungen).

Das *Weltwoche*-Ökonomenpanel bietet jedes Jahr einen Einblick in die Investment-Strategien, Einschätzungen und Markterwartungen führender Finanzökonomen.



## Welches BIP-Wachstum erwarten Sie für 2018 in der Schweiz, der EU und den USA?

Total 14 Nennungen



## Welches sind die grössten Gefahren für die Entwicklung der Weltwirtschaft im nächsten Jahr?

Anzahl Nennungen\*



## Wie hoch ist Ihr Vertrauen in die folgenden wirtschaftspolitischen Akteure?



# Helvetische Bank

Lassen Sie sich von unseren Fähigkeiten überzeugen. Die Vermögensverwaltung der Helvetischen Bank.

Die Helvetische Bank ist der verlässliche Partner in Finanzfragen für Unternehmer und Privatanleger. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Helvetischen Bank stehen Ihnen jederzeit gerne für ein unverbindliches Gespräch zur Verfügung.

Herr Thomas Della Casa freut sich auf Ihren Anruf. T: 044 204 56 20



Helvetische Bank AG | Seefeldstrasse 215 | CH-8008 Zürich  
T: 044 204 56 00 | info@helvetischebank.ch | www.helvetischebank.ch